

# Flörsheimer Zeitung (Tagblatt).

Anzeigen  
tosten die kleinstädtige Bevölkerung  
oder beren Raum 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf.  
Abonnementpreis monatl. 35 Pf.,  
mit Bringerlohn 45 Pf. Durch  
die Post bezogen vierjährlich  
1.50 Pf. incl. Beitragsgeld.

Erscheint täglich  
außer Sonntags.  
Druck und Verlag der  
Vereinbuchdruckerei  
Flörsheim,  
Widderstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Heinr. Dreißbach, Flörsheim.

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Nr. 3.

Samstag, den 4. Januar 1908.

12. Jahrgang.

## Bon Nah und Fern.

Flörsheim, den 4. Januar 1908.

Eine Bißt Auktion ergibt der „Corriere d' Alsa-Sera“: Franz Lutz wie ein Mann von sprichwörtlicher Gutmäßigkeit. Junge Künstler wandten sich niemals vergeblich an ihn; immer stand er ihnen mit gutem Rat zur Seite, und groß war die Zahl der Wohltaten, die er erwies. Aber all seine Güte und all seine Rücksicht hinderten ihn nicht, vor der Kunst einen großen Respekt zu haben; er brachte es doch nicht fertig, Musik u. von denen er wußte, daß sie zu vollendete Künstler oder Komponisten werden würden, zu ermutigen und zu weiterer Studien zu ermuntern. Selbst in solchen Fällen ging er so schonend wie möglich vor, da er niemand absichtlich kündigen und verstoßen wollte. Einmal wollte ihm eine junge und schöpferische Dame, die ein großes musikalisches Talent zu haben glaubte, eine Probe ihres Könnens geben; sie hielt sich mit seiner Erlaubnis am Klavier und begann eine Ballade von Chopin zu spielen. Lutz hörte mit der größten Aufmerksamkeit zu. Als die Dame fertig war, trat er an sie heran, legte ihr eine durchsichtige Hand auf die blonden Haare, drückte ihr einen dankbaren Kuß auf die Stirn und sagte mit unendlicher Sanftmut: „Heiraten Sie liebes Kind, heiraten Sie bald und . . . leben Sie wohl!“

Gitwill, 3. Jan. Lehrerinnenseminar. Dr. Kastus, min. i. c. hat die Mittel zur Errichtung eines provisorisch n. Lehrerinnenseminars in der hiesigen Stadt bewilligt. Von der Regierung werden bis zur Erbauung eines eigenen Seminarsbaus geeignet: Räume, jowz. Pensionstragheit für etwa dreißig Schüler, die die Unterkunft bilden werden, gesucht. Die Mittel zur Erbauung eines Lehrerinnenseminars können im Gott für 1908 nicht mehr vorgesehen werden, sollen aber für 1909 e. g. u. lt. werden.

Dem Reiseausschüsse stehen zu folgenden Zwecken Mittel zur Verfügung, und zwar:

1. zu Unterstützungen an Kranken- und Wohltätigkeitsanstalten, sowie an gemeinnützige Vereine;
2. zur Förderung der ländlichen Krankenpflege;
3. zur Förderung landwirtschaftlicher und gewerblicher Zwecke;
4. zu Buschläufen zu den Kosten der ländlichen und gewerblichen Fortbildungsschulen;
5. zur Gewährung von Stipendien zum Besuch gewerblicher Fachschulen an tüchtige und würdige junge Leute aus dem Stande der Gewerbetreibenden;
6. zu Belohnungen für die Anzeige von Baumfreveln;
7. zu Buschläufen zur Anlegung und Verbesserung von Düngegründen.

Die Bewilligungen müssen in der Regel auf Bedürfnisse beschränkt bleiben, es können also nur Anstalten bzw. Vereine oder Personen berücksichtigt werden, die nicht oder nur wenig bemüht sind. Eine Ausnahme findet jedoch hinsichtlich der Belohnungen für die Anzeige von Baumfreveln statt, die ohne Rücksicht auf die Bedürftigkeit des Nachsuchenden in allen Fällen gewährt werden, wo eine gerichtliche Bestrafung des Täters erfolgt ist.

Gesuche um Zuwendungen zu vorgedachten Zwecken sind an den Königl. Landrat Herrn von Heimburg zu richten.

## Letzte Nachrichten.

Allenstein, 2. Januar. Über das Geständnis des Hauptmanns v. Goeben können nähere Angaben noch nicht gemacht werden, da die Verhandlungen über die Mitzuhilfe der Frau v. Schönebeck noch schwelen. Hauptmann v. Goeben will nach seinem Geständnis die Tat mit Vorbedacht in einem an Wahnsinn grenzenden Zustand von Raserei begangen haben. Die Nachforschungen nach der angeblich in die Alle geworfenen Schußwaffe sind im Gange.

Wien, 2. Januar. Zwischen dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Aehrenthal und dem deutschen Reichskanzler, Fürsten Bülow, wurden aus Anlaß des Jahreswechsels sehr herzliche, dem innigen Bündnischarakter entsprechende Grüße ausgetauscht.

London, 2. Januar. Die Bank von England hat ihren Diskont von 7 auf 6 Proz. ermäßigt. Große Einstellungen, 2. Januar. (F. e. u. r.) Gestern früh um 1/3 Uhr erscholl Feuerlärm; es brannte die Pfarrscheuer. Das Feuer ergriß auch das Wohnhaus des benachbarten „Kirchenbergs“. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Der gefährdeten Pfarrhof wurde gerettet. Wiederum liegt Brandstiftung vor.

(\*) Eichstätt, 2. Januar. (Edler Ritter.) 14 blühende Menschenleben hat ein Hilfslehrer mit eigener Lebensgefahr gerettet. Auf einem Teiche in der Nähe unseres Kriess brachen 14 Schulmädchen auf dem Eis ein. Der anwesende Hilfslehrer Jung rettete alle 14 Kinder vom sicheren Tode. Schließlich geriet der brave Mann selbst in Lebensgefahr. Er versank unter einer Eisfläche und konnte nur mit Mühe von einer dritten Person aus seinem nassen Grabe befreit werden.

(\*) Baden-Baden, 2. Januar. (Amtseinführung.) Heute vorm. hat Amtmann P. . . . vor seiner Dienst als Bürgermeister der Stadt Baden-Baden angetreten und wurde vor versammeltem Stadtratskollegium von Oberbürgermeister Hieber aufs freudlichste begrüßt und in sein neues Amt eingeführt.

(\*) Waldshut, 2. Januar. (Mord und Selbstmord.) Eine schreckliche Kunde durchkreuzte unseren Ort. Der Malermeister Reinhold Rittner, gebürtig aus der Provinz Schlesien, hat am Neujahrstage seine Ehefrau erschossen und sich hierauf selbst entlebt. Rittner arbeitete nicht gerne und behandelte seine Frau schlecht, so daß sie sich von ihm scheiden lassen wollte. 2 Minuten sind verwaist.

(\*) Stuttgart, 2. Januar. (Gemeinderatswahl.) Das Endresultat der Wahlen ist noch nicht bekannt gegeben worden. Wahrscheinlich wird es sich folgendermaßen gestalten: Die vereinigten Deutsche Partei und Volkspartei erhalten 4 Sitze und zwar die Deutsche Partei 3, die Volkspartei 1, die vereinigten Konservativen und Zentrum erhalten 1 Sitz und zwar fällt dieser auf die Konservativen, und die Sozialdemokratie erhält 4 Sitze. Ausgeschieden aus dem Gemeinderat sind 6 Volksparteier und 3 Sozialdemokraten. Die Deutsche Partei gewinnt also 3, die Konservativen 1, die Sozialdemokratie eben als 1, . . . und der ganze Verlust die Volkspartei trifft.

(\*) Göppingen, 2. Januar. (Bahnhofserweiterung.) Das Projekt der Erweiterung des hiesigen Bahnhofs soll, wie es jetzt heißt, in Verbindung mit der Einführung der Nebenbahn Göppingen-Gmünn in den Bahnhof Göppingen durchgeführt werden. Von der ansässig geplanten Verlegung oder Ueberbrückung des Bahnbetriebes scheint man abgesehen und dafür die Erweiterung des Bahnhofs auf der Stadtseite (Kanalstraße) in Aussicht genommen zu haben. Mit den erforderlichen Grundstückskäufen soll demnächst begonnen werden.

(\*) Ravensburg, 2. Januar. (Bürgerausschuswahl.) Bei der hiesigen Bürgerausschuswahl, zu welcher die Deutsche Partei, Volkspartei, Zentrum und Sozialdemokratie Wahlvorschläge eingereicht hatten, errang das Zentrum 3 von den 4 Sitzen, während einen Sitz die Deutsche Partei bekam. Die Volkspartei, die ihren Vorschlag mit dem der Deutschen Partei verbunden hatte, und die Sozialdemokratie gingen leer aus. Während bei der Gemeinderatswahl 81 Prozent der Wähler abstimmen, waren es bei der Bürgerausschuswahl nur 59 Prozent.

(\*) Schorndorf, 2. Januar. (Einhauer Einbrecher.) In das Rathaus in Oberbergen drang in einer der letzten Nächte ein Einbrecher ein, der es anscheinend auf die Rathauskasse abgesehen hatte. Entweder fand er aber das Geld nicht oder er wurde vertreut, denn am anderen Morgen wurde wohl eine Einbrechersturz festgestellt, die Kasse jedoch unberührt aufgefunden. Der gleiche Täter brach dann in die Kirche zu Schorndorf ein, wo ihm etwa 50 M. Opfergaben und zwei Abendmahlstiele in die Hände fielen. Der Täter entkam auch hier unerkannt.

## Aus aller Welt.

\* Zum Allensteiner Mord. Das Dunkel, das über dem Mord des Majors v. Schönebeck lag, ist plötzlich durch ein umfassendes Geständnis des Hauptmanns von Goeben aufgeklärt. Am Dienstag nachm. wurde vom Vorsitzenden des Kriegsgerichts folgende offizielle Mitteilung in den Berliner Blättern bekannt gegeben: „Infolge des vom Kriegsgericht zusammengebrachten Beweismaterials hat der der Ermordung des Majors v. Schönebeck beschuldigte Hauptmann v. Goeben ein umfassendes Geständnis abgelegt. v. Frankenbergs.“ Ferner ist die Frau des erschossenen Majors von Schönebeck unter dem drohenden Verdacht der Anstiftung zum

Morde verhaftet worden. Unmittelbar nach dem Geständnis des Hauptmanns v. Goeben wurde Frau v. Schönebeck zur Vernehmung vor dem Kriegsgericht abgeholt. Das Verhör erzielte sich auf ihre Beziehungen zu dem Hauptmann. Einzelheiten über das Geständnis des Hauptmanns v. Goeben und der Frau von Schönebeck sind natürlich geheim gehalten. Nur Gerüchte laufen um. So verlautet, der Hauptmann habe zugegeben, wiederholt des Nachts im Hause des Majors verbracht zu haben. Sicherheitshalber habe er für alle Fälle stets einen Revolver bei sich getragen. In der Mordnacht nun habe das versuchte Desfren der Flurture ein Geräusch verursacht. Der Major sei erwacht und er habe ihn, den Hauptmann, überrascht, der sodann den Major niedergestreckt habe. Einem anderen Gerüchte zufolge soll der Hauptmann v. Goeben schon wochenlang mit dem Revolver in der Tasche herumgegangen sein und nur auf eine Gelegenheit gewartet haben, den Major zu erschießen. Wie es heißt, wird die Verhandlung gegen den Hauptmann v. Goeben wegen Mordes schon in wenigen Wochen vor dem Kriegsgericht der 37. Division stattfinden. Die Verhandlung gegen Frau von Schönebeck wird jedoch erst beim nächsten Schwurgericht erfolgen.

\* Bombenattentat. In Barcelona ereignete sich am Abend des 1. Januar eine Bombenexplosion, durch die ein Schuhmann getötet und ein anderer und ein Händler schwer verwundet wurden. Die Bombe war eine Artilleriegranate und hatte bedeutende Sachschäden angerichtet. In dem nahegelegenen Lyceumtheater, wo gerade eine Lammhäuseraufführung stattfand, zerstörten alle Fensterscheiben, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

\* Erwischter. Der Kasseneinbrecher Provinzoffizier Stellvertreter Goldschmid, der am 21. Dezember die Kasse des 42. österreichischen Artillerie-Regiments um 30.000 Kronen bereaubt hatte, ist in Freising in Bayern verhaftet worden. Man fand bei ihm 21.240 Kronen und 80 Mark.

## Prozeß Harden.

Berlin, 2. Januar 1908.

Der Angeklagte ist heute an Gerichtsstelle erschienen. Nach dem Gutachten seines Hausarztes ist wiederum eine Verschlimmerung seines Zustandes eingetreten und zwar derart, daß er schon bei dem bloßen Sichtauffalln. Ohnmachtsanfälle erleidet. Der Gerichtshof beschloß darauf, daß Medizinalrat Hoffmann und Professor Eulenburg sich sofort in die Wohnung Hardens begeben und dem Gerichtshof bis heute mittag 1 Uhr ein Guachten erstatten sollen über den Gesundheitszustand des Angeklagten. Der Gerichtshof wünscht, wenn irgend möglich die Fortsetzung der Verhandlungen morgen und daher heute dem Angeklagten Ruhe zu lassen. Gegebenenfalls müßte die Verhandlung in der Wohnung Hardens fortgesetzt werden.

Oberstaatsanwalt Dr. J. S. J. gab zu Beginn der Sitzung eine Erklärung über den Fürsten Eulenburg ab, worin er unter anderem sagt: Fürst Eulenburg bitte dringend jeden Menschen, der irgend einen Anhaltpunkt hat, seine unter dem Eide gemachten Aussagen anzuzweifeln, ihn, den Fürsten Eulenburg, wegen Meinungsverschiedenheit zu denunzieren. Der Fürst scheue sich vor keinen Zeugen. Der Präsident unterbrach die Erklärung des Staatsanwalts und sagte, es werde bedenklich, ob der Angeklagte nicht bei solchen Erklärungen zugegen sein müßte. Der Oberstaatsanwalt schloß dann noch hinzu: „Herr v. Batrbüller (der württembergische Gejagte) meint, es könnten Mißverständnisse entstehen, daß ich in meinem Plädoyer ihn als zur Gruppe gehörig erwähnt habe. Das ist im Sinne der Hardenschen Ausführungen geschehen.“ Weitere Bemerkungen, die sich an die Person des Herren v. Batrbüller knüpfen, verhinderte der Präsident dann wiederum mit dem Hinweis darauf, daß solche Bemerkungen zur Sache gehören und in Gegenwart des Angeklagten erfolgen müssen.

Das Ergebnis des persönlichen Besuchs des Geheimen Rats Eulenburg und des Medizinalrats Hoffmann bei Harden ist, daß heute nicht weiter verhandelt werden kann, daß aber Aussicht besteht, morgen weiter zu verhandeln. Die Verhandlung wird nunmehr auf morgen vorm. 11 Uhr verlegt.

## Wochen-Rundschau.

Der Winter ist gekommen, langsam aber bestimmt hat er sich die Herrschaft erobert und sein weißes Tuch über Dorf und Stadt, Wald und Feld ausgedehnt. Am heimischen Herd unter dem mit Lichtern geschmückten Weihnachtsbaum haben wir

in Deutschland wenigstens einige Tage der Ruhe verbracht und uns erfreut an den strahlenden Gesichtern der Kinder. Aber die große Staatsmaschine darf nicht ruhen. In wenigen Tagen beginnt der Reichstag wieder. Reichsteuerfragen haben die Finanzminister der süddeutschen Bundesstaaten beschäftigt, eine Reform der Fernverkehrsbührenordnung möchte der Staatssekretär des Reichspostamtes gern einführen, und er hat zu diesem Zweck eine Befragung anberaumt. Aber alle diese Dinge treten zurück gegenüber zwei Angelegenheiten, die immer noch im Vordergrund des allgemeinen öffentlichen Interesses stehen, nämlich die Krise im Flottenverein und der Hardenprozeß. Man schreibt, spricht, liest im Zuland wie im Ausland eigentlich nur noch von diesen beiden Ereignissen. Der Hardenprozeß hat in der zweiten Instanz eine wesentliche Wendung genommen. Man hört nichts mehr von dem siegesbevukten Mann, der alles beweisen wollte und konnte. Man verliert schon das Interesse an der Person des Grafen Möller über den Harden vielleicht besser geschwiegen hätte; aber wie steht es mit der Kamarilla? An einer Verurteilung Hardens ist wohl kaum noch zu zweifeln, wenn auch dem Antrage des Oberstaatsanwalts nicht stattgegeben wird. In dem Prozeßenburg-Harden finden noch Ermittlungen statt. Mit noch größerer Spannung sieht man dem Ausgang der Flottenvereinskrise entgegen. Viele dazu Erste hoffen erwartet, der Deutsche Kaiser werde persönlich eingreifen, was von vornherein ausgeschlossen war. Die Berichte, die aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands kommen, sprechen teils für, teils gegen den General Reim. Es sollte auch hier, wie von vielen bekannten Männern schon gesagt ist, das Wort gelten: "Nur keine Uebereilung!"

In Frankreich hat man sich eingehend der Staatsberatung gewidmet und besonders den Ausbau der Flotte erörtert. Die französische Flotte ist auch im Jahre 1907 vom Unglück verfolgt gewesen. Im Parlament ist man über eine Bergdörferung der Flotte nicht ganz einig gewesen, die einen meinten, man dürfe nicht zurückbleiben hinter anderen Völkern, während andere die Ansicht vertreten, Frankreich könne mit Deutschland, das im Wachsen begriffen sei, nicht Schritt halten. — In der Einziehung der Kirchengüter ist man einen Scheit weiter gegangen und hat mehrere Gebäude in Rennes der dortigen Universität überwiesen, trotz des Protestes des Erzbischofs.

In Marokko haben sich die französischen Truppen wieder vorbereitet, wenigstens nach Ansicht der grände nation. Wir müssen solche Berichte immer etwas vorsichtig aufnehmen, denn man hat nur zu oft das dicke Ende nachkommen sehen. — General Drude scheint nun definitiv von seinem Posten zurückgetreten zu sein, ob auf eigenen Wunsch infolge einer Erkrankung oder aus anderen Gründen, darüber sind sich die Gelehrten noch nicht ganz einig. — Am meisten scheint die Kolonie Sylleaus mit ihren militärischen Operationen zu leisten. Dagegen will es mit der Einführung der Polizei in Tanger und Rabat, die, wie der Sultan mit dem französischen Gesandten vereinbart hat, am 1. Januar 1908 geschehen sollte, nicht recht vorwärts gehen, obgleich die Umgegend des letzten Ortes ein energisches Eingreifen der Polizei bei den fortgezogenen Unruhen einiger Stämme dringend erforderlich macht.

In Asien sind die letzten Tage recht unruhig verlaufen. Die Prügelzonen im indischen Nationalstreit sind für die Zukunft Indiens recht bezeichnend. Doch einige solche an das ungarische Parlament erinnernde Aufstände und England wird sich berufen fühlen, mit großer Macht Hand Ruhe zu stiften. — Aber auch im äußersten Süden Chinas, an der Grenze von Tongking, haben sich Unruhen abgespielt, so daß die chinesische Regierung von Frankreich die Erlaubnis erbeten hat, die Grenze um 5 Kilometer überschreiten zu dürfen, wenn flüchtige Unruhestifter verfolgt werden.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Aus Anlaß der am 19. Januar in Kassel stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung des Flottenvereins ist der Gesamttausch des Württ. Landesverbands zu einer Sitzung auf Samstag, den 11. Januar einberufen worden, in welcher eine Aussprache stattfinden soll über die Haltung, welche die württembergischen Vertreter in Kassel einzunehmen haben. Als Vertreter sind nach Kassel delegiert Geh. Kommerzienrat v. Pfleider, Geh. Kommerzienrat v. Wildenmann, Generalleutnant z. D. v. Berger, Prof. Dr. Weizsäcker und Hofrat Thomé.

\* Die Neujahrseier im Schlosse zu Berlin begann wie üblich mit dem großen Becken. Im Schloß versammelten sich die Fürstlichkeiten, die Bevollmächtigten des Bundesrats, die Generalität, die Minister, die Staatssekretäre, die Präsidien der Parlamente usw. Um 10 Uhr trafen die Majestäten von Potsdam ein, nahmen die Glückwünsche entgegen und begaben sich nach der Schlosskapelle. Der Kaiser, in großer Generalsuniform, führte die Kaiserin, Prinz Rupprecht von Bayern die Kronprinzessin, der Kronprinz die Prin-

zenin Eitel Friedrich. Es folgten die anderen Fürstlichkeiten, darunter auch Herzog Albrecht von Württemberg. Dem Altar zunächst sahen der Reichskanzler, die Feldmarschälle und die Generale, Oberhofprediger Dr. Ryander predigte. Nach Schluss des Gottesdienstes begab sich der Hof zum Weißen Saal, wo die Gratulations-Desfilierung vor den Majestäten unter dem Salut der im Schloßgarten aufgefahrener Geschütze stattfand. Der Kaiser und die Kaiserin reichten dem Fürsten Bülow die Hand, der Kaiser begrüßte auch die Präsidenten der Parlamente. Die Kronprinzessin wohnte der Cour nicht bei. Nach der Cour empfing der Kaiser die Botschafter, den Reichskanzler, die kommandierenden Generale und Admirale mit dem Prinzen Heinrich an der Spitze. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser, vom Publikum lebhaft begrüßt, mit seinen Söhnen zu Fuß zum Zeughaus, wo die Paroleausgabe stattfand, worauf militärische Meldungen folgten.

\* Am 31. Dezember, nachmittags, hörte der Kaiser einen gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers, des Staatssekretärs des Innern und des Ministers des Innern.

\* Die Polenfraktion des Reichstages erhielt in Berlin ein eigenes parlamentarisches Preßbüro.

\* An Stelle des zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts in Berlin ernannten bisherigen Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatschulden v. Bitter, wurde der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern v. Bischoffhausen zum Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatschulden, ferner wurde der Regierungspräsident Holz-Oppeln zum Unterstaatssekretär des Innern und zum wirklichen Geheimen Oberregierungsrat mit dem Range eines Rats erster Klasse ernannt.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Beim Neujahrsempfang im Ministerium, zu dem die Abgeordneten der sozialen Parteien erschienen waren, erwiderte Ministerpräsident Dr. Wekerle auf eine Begrüßungsansprache mit einer längerenrede, in der er zunächst die sozialen Parteien um weitere Unterstützung bat mit Rücksicht auf die wichtigen Aufgaben der inneren Politik. Bezüglich der wirtschaftlichen Lage habe Ungarn die größte Widerstandskraft gezeigt. Durch den Ausgleich mit Oesterreich werde die wirtschaftliche Entwicklung des Landes hoffentlich bedeutende Fortschritte machen. Der Ministerpräsident kündigte schließlich mehrere wichtige Reformen an, wie die Einführung des allgemeinen Stimmrechts, Steuerreformen und Maßnahmen zur Sicherung der Beratungen des Abgeordnetenhauses.

### Frankreich.

\* Trotzdem die feierlichen Neujahrsempfänge wegen des Ablebens des Justizministers Guhot-Dessaignes abgesagt sind, begaben sich doch Clemenceau und die übrigen Minister in das Elysée, um dem Präsidenten Fallières ihre Glückwünsche zum neuen Jahr darzubringen. Das diplomatische Corps und zahlreiche Senatoren, Abgeordnete und höhere Beamte schieden sich im Elysée ein. Der Empfang des diplomatischen Corps durch den Präsidenten findet nach der Beisetzung Guhot-Dessaignes statt.

\* Der Senat und die Deputierten kamen einigten sich am Neujahrsitag in aufeinanderfolgenden Sitzungen über das gesamte Budget, das ohne das provisorische Zwölftel endgültig angenommen ist. Hierauf wurde die Session geschlossen.

### Nußland.

\* Aus dem russischen Gouvernement Beharbeiten werden starke Unruhen gemeldet, die ihren Grund in den letzten Birkularen des Ministers des Innern betreffend die sofortige Steuererhebung haben. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Bauern, in denen 11 Polizisten und Bauern getötet und viele verwundet wurden.

\* Im Viborger Prozeß sind 2 Angeklagte freigesprochen und alle andern zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Vom Standpunkt der russischen Regierung aus ist das ein unerwartet glimpfliches Urteil.

### Amerika.

\* Die Philippinen werden von den Vereinigten Staaten in einen besseren Verteidigungszustand versetzt. Wie nämlich die Londoner "Morning Post" aus Washington meldet, gelangen nach den Philippinen große Mengen von Munition für die Truppen, sowie 200.000 verfeindungs-Geschütze und Mörser zur Einschiffung, ferner Torpedos und unterseeische Minen zur Verteidigung des Hafens von Manila. Die Amerikaner denken eben: gut ist gut, aber besser ist besser. Augenblicklich steht ja zwischen den Vereinigten Staaten und Japan wieder ein freundlicher Wind; allein der Wind kann gelegentlich umschlagen. Das Verhältnis zwischen den beiden Ländern trägt den Keim zu unerwünschten Möglichkeiten in sich. Das weiß jeder, trotz aller Versicherungen von Freiheit und Freundschaft, die Kriegssekretär Taft zu hören bekommen und selbst ausgesprochen hat.

### Persien.

\* Im Parlamente erschienen sämtliche Minister, um die Interpellation bezüglich der gerichtlichen Verfolgung derjenigen Personen zu beantworten, denen die Schuld an den letzten Unruhen beizumessen ist. Die Interpellation ist bekanntlich das Ergebnis der Verständigung des Parlaments mit dem Shah. Der Minister für Heerweisen und der Gouverneur von Teheran,

Prinz Salār es Saltaneh, ver sprachen baldigste Bestrafung der Schuldigen. Der Raum, das Treppenhaus, ein Teil des Sitzungssaals und die Bandelgänge des Parlaments wurden während der Verhandlung von einer bewaffneten, unter dem Befehl eines Generals stehenden Miliz bewacht.

## Vermischtes.

\* Der größte Lumpen. Das Wort vom "größten Lumpen" kommt von Freiligrath und ist zu einer Zeit entstanden, wo ja tatsächlich ein sittlicher Niedergang das Denunziantentum in seiner abstoßendsten Gestalt groß werden ließ. Den besten Beweis dafür liefert Karl Immermann in seinen "Epigonen". Sein Held Hermann erschlägt an dem ursprünglichen "Philhellenen" den stärksten Beweis des verächtlichen Verrates: gehässig hinterdringen und angebrich bezichtigen, um selbst zu steigen und greifbare Vorzeile zu erlangen, widerspricht nicht bloß dem Christentum, sondern auch allen Forderungen der sittlichen Pflichtlehre. Bekanntlich hatte bereits das alte Athen seine Anschwärzer und Verleumder; sie hießen bekanntlich dort Sylophanten. Ob nun Sylophanten oder Denunzianten — ausgestorben sind diese Angeber bis heute noch nicht; der Name wechselt, die abscheuliche Tat bleibt, freilich stets den Bedenken gewisser Krankheit der Volksseele.

\* Ein eigenartiger Kirchenschmuck. In Landsberg a. d. Warthe, so schreibt die "B. Z.", befindet sich in der St. Marienkirche ein altes Hirschgeweih. Die Geschichte dieses gewiß eigenartigen Kirchenschmucks ist nach alter Chronik folgende: Im Jahre 1599 lagen noch tiefe Wälder um die Stadt; so konnte es geschehen, daß hungrige Wölfe einen Hirsch durch das Tor in die Stadt geheilt hatten. Es war ein Sonntag; in der Kirche zu St. Marien stand gerade Gottesdienst statt, und das gefährliche Tier suchte Schutz an der geheiligten Stätte. Vor dem Altar brach es zusammen und ließ sich dort geduldig fangen. Lange Jahre lebte der Hirsch noch im Stadtpark und wurde zum Liebling der Landsberger Kinderwelt. Als er verendet war, machte man aus seinem Geweih einen Kronenleuchter und hing ihn direkt vor dem Altar auf. Der vergoldete Knopf des Kronleuchters trug die Jahreszahl, und in eine beigelegte Metalltafel war die Nachricht von dem seltsamen Ereignis eingeschrieben. Bei einer Wiederherstellung des Inneren der Kirche im Jahre 1821 wurde das eigentümliche Stück verlaufen. Der Käufer hat das Geweih dem König Friedrich Wilhelm III. geschenkt. Kaiser Wilhelm I. bestimmte aber 1876, daß das Geweih wieder an den Ort zurückgegeben werden solle, an dem sein Träger vor nahezu 300 Jahren Schutz gesucht.

\* Vermischte Aeronauten. Bei einem Versuch mit der Flugmaschine in Paris hatte sich Bleriot nach schnellem Anlauf 3 Meter über dem Boden erhoben, als plötzlich mehrere Spannträhte der Flugel rissen, so daß diese heftig herabschlügen. Der Aeroplano stürzte zu Boden, wo er sich mehrmals überschlug; das geschah so heftig, daß die Zuschauer glaubten, Bleriot sei tot. Als ihn Santos Dumont aus den Trümmern hervorzog, stellte es sich jedoch heraus, daß er keinerlei Verlebungen erlitten hatte. Auch Santos Dumont hatte einen leichten Unfall. Der Antriebriemen des Motors seines mit 2 Seitenflügeln versehenen Schmetterlings riß; der Apparat befand sich aber glücklicherweise auf dem Boden.

\* Der Domänenfiskus in den Ostmarken hat seinen Besitz in den Provinzen Westpreußen und Posen durch Ansäuse fast verdoppelt. Die "Ostdeutsche Zeitung" schreibt dazu: "Doch neben der Siedlungstätigkeit der Posener Ansiedlungskommission auch der preußische Domänenfiskus bemüht, möglichst viel österrätschlichen Boden in seine Hand zu bekommen und ihn so dem Volentium zu entziehen, ist noch immer nicht genug bekannt. Gewiß ist ja der nationale Erfolg dieser Ansäuse kein so intensiver als der, den die Könige der Ansiedlungskommission im Gefolge haben. Handelt es sich doch nicht um Besiedelung des angelauften Bodens mit Deutschen, sondern nur um seine Eingliederung in den großen Domänenbesitz des Fiskus. Aber abgesehen davon, daß dieser fiskalische Großgrundbesitz doch auch zu seiner Verwaltung Deutsche ins Kleinbesitz durch einen vorbildlichen Betrieb fördernd einschicken vermag, erfüllen die Ansäuse des Domänenfiskus, als sie die Tätigkeit der Ansiedlungskommission ergänzen. Der Domänenfiskus läuft kein Gut, auf das die Ansiedlungskommission schon ihr Auge geworfen haben könnte. Beide Behörden gehen vielmehr in engstem Einvernehmen bei ihren Räumen vor. So kommt es, daß der Domänenfiskus nur solchen Boden erwirkt, der sich für eine deutsche Kleinsiedlung nicht eignet, doch seine Ansäuse aber nicht selten neu angelegte deutsche Siedelungen national-strategisch deuten, ihnen auch wirtschaftlich unter Umständen einen Rückhalt gewähren. Unter diesem Gesichtspunkte wird man den Umfang der Ansäuse des Domänenfiskus nur mit Freude begrüßen können."

\* Kaufmann im Sträflingskleid. Im Staate Ohio wurde vor einigen Tagen die Summe von 80 000 Mark an einen Gefangenen ausgezahlt, die sich während seiner Gefangenschaft verdient hatte. Der Sträfling war wegen Beträgerien zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden, von denen ihm jedoch fast zwei Jahre erlassen wurden. Wegen seiner guten Führung genoss er besondere Vergünstigungen. Es war ihm freigestellt worden, einen Handel mit Kuriositäten zu eröffnen, und da ein Kaufmann in Sträflingskleidern nicht gerade zu den alltäglichen Erscheinungen gehört, machte er brillante Geschäfte. Außerdem wußte er durch andere Nebenbeschäftigung sein Einkommen zu vermehren, so daß ihm nach fünfjähriger Gefangenschaft die Summe von 20 000 Dollars ausgezahlt wurde.

# Die täglich erscheinende „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

## Vorbericht.

Flörsheim, den 4. Januar 1908.

D Liederkrantzball. Wir wollen nicht verspielen, auf daß morgen (Sonntag) Abend 8 Uhr im Restaurant „Kaisersaal“ (F. Jost) stattfindende Konzert des Gesangvereins Liederkrantz aufwerken zu machen. Wir sind in der Lage, behaupten zu können, daß auch in diesem Jahre, wie in allen vorhergehenden, der Verein seine Gäste auf das Beste unterhalten wird, um so mehr, als es ein außerst geschmackvolles Programm ohne jegliche fremde Hilfe zu erledigen gilt. Da das Programm so bewerben ist, daß das Konzert nicht allzu lange dauert, so wird auch die tanztüchtige Jugend bei dem nach dem Konzert stattfindenden Ball zu ihrem Rechte kommen. Hierzu sind wir ermächtigt zu bemerken, daß irgend welche Soloaristiken nicht getanzt werden, vielmehr ist jeder Konzertbesucher berechtigt, an jedem während des Balles stattfindenden Tanz teilzunehmen. Wenn wir schließlich noch erwähnen, daß weder Tombola noch sonst irgend welche Verlosung stattfindet, und daß der Vereinskönig Herr Jost durch eine sinnreiche Vorrichtung dafür Sorge getragen hat, daß die Temperatur im Saale, trotz der jetzt herrschenden strengen Kälte eine gemütliche sein wird, was sich bereits bei der am 2. Weihnachtstage stattgefundenen Festlichkeit des Turnvereins angenehm bemerkbar machen sollte (der Zug von der Uhr her ist vollständig aufgehoben), so zweifeln wir nicht, daß der Besuch des Konzertes, wie alljährlich, ein reger sein wird.

## Eingesandt.

Beröffentlichungen unter dieser Rubrik stets ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

Entgegning auf die „Rechtfertigung“ des Herrn Dr. Krämer.

An meiner ersten Entgegning auf das Eingesandt des Herrn Dr. Krämer habe ich die Behauptung aufgestellt, daß Herr Dr. Krämer über die in Frage stehenden beiden Beleuchtungskarten nicht die volle objektive Wahrheit sage — natürlich nur aus Unkenntnis, nicht aus irgendwelchen Hintergedanken — darob fühlt er sich etwas verletzt. Nun will ich ihm auf Hand seiner „Rechtfertigung“ diese Behauptung klipp und klar beweisen. In Nr. 271 behauptet Herr Dr. Krämer, daß Gaswerk Griesheim hat in vergangenen Jahren nichts erbracht und führt als Beweismittel einen Brief vom Bürgermeisteramt Griesheim vom 8. Nov. 1906 an. Darin steht wörtlich: „— im 1. Betriebsjahr dürfte kein Reingewinn zu erwarten sein“. Trotz der Einschränkung „dürfte“ und trotzdem erst die Hälfte des Betriebsjahres abgelaufen, trotzdem die Hauptmonate (Nov.-April) für den Gasstrom noch bevorstanden, trotzdem die Bedürfe in Griesheim noch gar kein endgültiges Urteil über die Rentabilität abgeben konnte, behauptet Herr Dr. Krämer mit fiktiver Stärke, daß Werk hat nichts erbracht. Aus dem Briefe des Bürgermeisteramtes Griesheim geht für jeden, der die Wahrheit hören will, hervor, daß man dort noch Verlauf der Sommermonate für das erste Betriebsjahr keinen Reingewinn erwarte; aber die Wintermonate brachten ein geradezu glänzendes Ergebnis für das Werk, denn der Jahresabschluß weist für die Gewinnekasse eine reine Einnahme von 8300 Mark auf. (Auf Verlangen bestätigen wir die Mitteilung des Herrn Bürgermeisters von Griesheim in einem uns vorliegenden Brief, daß das vorläufige Gaswerk im ersten Betriebsjahr einen Überschuss von 8300 Mark ergeben. Die Ned.) Trotzdem rechnet Herr Dr. Krämer auf Grund seines „Kolenders“ ein negatives Ergebnis heraus. Schon dieser eine Fall beweist, wie oberflächlich die Ausführungen des Herrn Dr. sind. Wollte er der objektiven Wahrheit ins Gesicht sehen, dann müßte er sagen: trotzdem man in Griesheim mit keinem Reingewinn im ersten Betriebsjahr rechnete, hat das Werk eine stattliche Summe abgeworfen. X.

(Fortsetzung folgt.)

## Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Bei der von mir auf

Samstag, den 4. Januar ab. 10.,  
abends 8 Uhr,

hier im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats hiermit ein und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweise darauf, daß die Nicht-anwesenden sich den gesagten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

1. Beschlusshaltung bet. Ankauf neuer Schulbänke.  
Flörsheim, den 2. Januar 1908.

Der Bürgermeister: Landt.

## Gedenket der hungernenden Vögel!

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kronengelde jeden Samstag und  
Abhebung der Monatsbeiträge für die Ortskassenkasse

Hochheim finden jetzt nicht mehr in der Wirtschaft „Zum Schützenhof“, Flörsheim, sondern im „Tannus“ derselbst statt.

Flörsheim, den 2. Januar 1908.

Landt, Bürgermeister.

## Ein Ereignis im geistigen Leben Deutschlands.

(Die Reorganisation der Zeitschrift „Nord und Süd“.)

[Fortsetzung.]

Doch alle diese so wertvollen Beiträge bilden scheinbar nur die Nebensache im rückwärtigen Teile des Heftes. Der Hauptteil bringt, durchsetzt von Kunst- und Musikbeigaben von hervorragendem Werte, eine Reihe von populären Abhandlungen, Essays, erstmaligen Veröffentlichungen von Briefsammlungen usw., alsdann neue Romane, Novellen, Epen, Dramen, lyrische Gedichte etc. Wir wollen nur einiges aus dem Programm des 32. Jahrganges herausgreifen, um einen ungefährten Begriff vom Werte und der Vielseitigkeit des Inhalts zu geben. Wir finden da z. B. einen Aufsatz aus der Feder des bekannten, geistvollen, englischen Dramatikers Bernhard Shaw über „die Religion des Klaviers“, einen Aufsatz von Georg Brandes über Ludwig Jacobowski, einen vom Universitätsprofessor Dr. Höpfner (Göttingen) über die aktuell werdende Frage der „Verjährung von Vorstrafen“, einen Aufsatz über „theatrale Probleme“ von Ernst von Wolzogen usw. Privatdozent Dr. Friedrich Niebergall schreibt über den „individuellen Zweig der Zukunfts-Pädagogik“. Ein bisher unveröffentlichter Briefwechsel, der die Erstaufführung des Richard Wagner'schen „Tannhäuser“ behandelt, und die hochinteressanten ersten Eindrücke, und später rektifizierten Urteile Robert Schumanns und Felix Mendelssohn-Bartholdys über Wagners „Tannhäuser“ enthält, dürfte die weitesten, selbst nicht-musikalische Kreise interessieren. Heinrich Mann veröffentlicht einen Aufsatz über „Flaubert und die Kritik“, Ricarda Huch eine Serie von Essays „Merkwürdige Menschen“, Prof. Martin Philippson schreibt über „die ersten Polen unter preussischer Herrschaft“, ein historisches, aber jetzt gewiss nicht inaktuelles Thema. Der bekannte Maler Josef Israels schreibt über Rembrandt, Lucien Pissarro über Rossetti usw. Die Ergebnisse einer durch die Nord- und Süd-Redaktion veranstalteten Enquête über „die kulturellen Werte des Theaters“ beginnt im ersten Heft. Es äußern sich die allerbekanntesten Künstler und Schriftsteller zu dieser Frage. Prof. Richard M. Meyer nimmt das Wort zu dem vielumstrittenen Thema der „literarischen Entwicklung Gerhard Hauptmanns“, Leo Berg schreibt über „Iseus ethischen Individualismus“, Geh. Reg.-Rat Univ.-Professor Dr. von Lilienthal in Heidelberg schreibt einen Artikel über „moderne Justiz“, und so geht es weiter, mit interessanten Beiträgen von (um nur einige wenige Namen zu nennen): Dr. Franz Servaes, Dr. Richard Schankal, Johannes Schlaf, Viktor Blüthgen, Hans von Gumppenberg, Karl Bleibtreu, Prof. Dr. Ed. Engel, Prof. Max Dessoir, Stefan Zweig, Franz Blei, Prinz Schönach - Carolath, Dr. Hugo Salus, Sigmar Mehring, Eduard von Keyserling, Prof. Dr. Karl Joel Georg Engel, Dr. Paul Ernst, Dr. Eugen Kilian, Dr. Siegmund Lautenburg, Dr. Otto Erler, Rudolf von Deius, Dr. Rudolf Presber, Siegfried Trebitsch, Fritz Engel, Korff Holm, Dr. Wilhelm von Scholz, Dr. Walter Bloem, Hedwig Dohm, Hans Land, Dr. Georg Hirth, Dr. Wilhelm Holzamer, Dr. Rudolf Lothar, Jos. August Lux, Hermann Bang etc.

Im ersten Heft des neuen Jahrgangs beginnt der neueste Roman von Felix Hollaender unter dem Titel „Die reines Herzens sind“, ein hochpoetisches, geistvolles Werk, ungefähr im Stil des ersten Teiles vom „Weg des Thomas Truck“; Novellen von Georg Hirschfeld, „Auf der Schaukel“, von Hermann Hesse „Aventuren“, von Ricarda Huch „Schicksale“, von Maria Janitschek, Hans Bethge, Ludwig Anzengruber, Ida Boy-Ed, Paul Lindau, Ulrich Frank etc. etc. werden in dem ersten Jahrgang enthalten sein. Ein unveröffentlichtes Drama von August Strindberg, neue Gedichte von Otto Julius Bierbaum, Gustav Falke, Detlev von Liliencron, Hermann Hesse, Rich. Dehmel etc. etc. unterbrechen den interessanten Inhalt. Ein neues Epos von Arthur Fitger mit eigenen Illustrationen des Maler-Dichters dürfte auch besonderes Interesse erwecken.

[Schluss folgt.]

## Bereins-Nachrichten:

Beröffentlichungen unter dieser Rubrik für alte Vereine kostenfrei.

### Kaninchenzüchterverein „Fortschritt“:

Montag, den 6. Januar, abends 9 Uhr, Monatssammlung bei Fr. Jost. Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist vollständiges Erscheinen notwendig. Schuhfinken. Heute Abend Versammlung mit Freibier im Vereinslokal.

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weilbacher.

Freiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Klub Gemüthlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Brechheimer.)

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Gesangverein Volkstüberbund: Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr Gesangsstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“.

Philharmonisches Quartett: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaisersaal.“

Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzüchterverein:

Jeden zweiten Montag im Monat abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof.)

Hum. Musikgesellschaft: Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde und Gesellschaftsabend im Vereinslokal (Franz Weilbacher.)

Gesangverein Liederkranz: Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost.)

Würfelflub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelflunde im Vereinslokal (Fr. Brechheimer.)

Gesangverein Sängerklub: Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch.“

Regelklub Neuntöter: Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr Regelabend im „Kaisersaal.“

Turngesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

Radsahrerverein Wunderlust: Jeden Mittwoch Fahrtstunde im Schützenhof.

Fremdenverein „Alemannia“: Sonntags, den 5. Jan., nachmittags 3½ Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei Adam Becker. Unentschuldigtes Abschleben wird bestraft.

## Gesangverein „Liederkranz“ Flörsheim a. M.

Samstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr,  
findet im Vereinslokal „Kaisersaal“ (Friedr. Jost) unser diesjähriges

## Winter-Konzert mit darauffolgendem Ball

statt. Wir laden alle Freunde und Gönner des Vereins zum Besuch unseres Festes freundlich ein.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder: Herrenkarten Mk. 1.00, 1 Dame frei. Damenkarten 50 Pf. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei sämtlichen Mitgliedern sowie im Vereinslokal zum Preise von 90 Pf. bzw. 40 Pf. zu haben.

Der Vorstand.

## Einladung.

Alle diejenigen Personen, welche sich für die Gründung eines Fussball-Sport-Klubs

interessieren, werden zu einer, am Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 3½ Uhr, im Restaurant Kaiser-saal stattfindenden

## Versammlung

höflichst eingeladen.

### Die Einberufer.

Halte mich für die bevorstehenden Winterfestlichkeiten im

## Damen-Frisieren

(in außer dem Hause)

bestens empfohlen.

Karl Frank, Friseur,  
vis-à-vis „Karthäuser Hof“.

## Miet-Verträge

empfiehlt die Buchdruckerei dieser Zeitung.

### Nebenverdienst

Große alte Lebens- u. Unfall-Berich.-Ges. f. v. & c. gegen hohe Abzgl. Provision u. Infassio an allen Octen lädt. Agenten. Off. unter F. A. S. 225 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

### Drucksachen

aller Art

liefer. schnell und billig

Buchdruckerei der

Flörs. Zeitung.

# Schillerplatz 4 C. Rosser, Mainz Ecke Inselstr. Damen-Konfektion

**Herbst- und Winterpaletots**  
in englisch, fariert und gestreiften Stoffen sowie Coovercoat-Stoffen, jetzt 6—10 M., früher 15—20 M.

**Frauenpaletots**  
schwarz und farbig, in den größten Weiten vorrätig, jetzt 10 bis 100 M., früher 25—150 M.

**Liftboys und Boleros**  
in Samt, Velours, Astrockan, Tuch, jetzt 5 bis 80 M., früher 10 bis 150 M.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

**Costumes**  
in Samt, Tuch, englisch fariert und gestreiften Stoffen, jetzt 10 bis 80 M., früher 20 bis 170 M.

**Abend- und Theatermäntel,**  
in modernen Farben und Ausführungen, jetzt 9 bis 50 M., früher 25 bis 150 M.

**Regenmäntel und Nesemäntel,**  
jetzt von 4.50 M. anfangend, früher bedeutend höher.

**Badejäck- und Kindermäntel**  
in allen Größen vorrätig, bedeutend unter Preis.

**Blusen**  
in Wolle, Seide, Samt, Spitz, jetzt 2 bis 30 M., früher 12—80 M.

**Costume-Röcke,**  
schwarz und farbig, enorme Auswahl, jetzt von 2 M. an, früher bedeutend höher.



**O Weh!**  
wie häcklich sind alle Hautunreinigkeiten  
und Hautausschläge, daher gebraucht man  
**Bergmanns Carbolteer-Schwefel-Seife.**  
Zu haben in der Apotheke.

## Grießenkuchen für Futterzwecke

hergestellt aus Abfällen frischen Fleisches tierärztlich untersuchter gesunder Tiere. — Analyse: 67.94% Elweis, 1.67% Fett, 1.13% Phosphorsäure — empfohlen:  
**Hochgesand u. Ampt, Mainz.**  
Margarintalgsmelze und Seifenfabrik.  
Lager von Oelfässern in allen Größen.

## Zahn-Institut. 244\*

Emil Schirmer & Herm. Friedland,  
Dentisten, Mainz,  
**Gr. Bleiche 44**, Ecke Klarastr.  
Telephon 2172.  
Künstliche Zähne von 2 Mark an.  
Zahnoperationen,  
Plomben nach neuesten Erfahrungen.

## Adam Becker

empfiehlt  
sein eigenes Wachathum in  
**reinen Weissweinen**  
per Flasche von 6 Pfg. an  
sowie  
**selbstgekelterten Rotwein**  
per Flasche 85 Pfg.

**Makulatur** zu haben in der  
Expedition.

## Husten

**Wer**  
— seine Gesundheit liebt besiegt ihn. —  
5245 not. beglaubigte Zeugnisse bezeugen den hilfsbringenden Erfolg von

### Kaiser's Brust-Caramellen

fein schmeckendes Malz Extrakt  
herzlich erprobte und empfohlene gegen  
Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Ver-  
schleimung, Nachentzündl., Krämpfe  
u. Keuchhusten.  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 50 Pfg.  
Beides zu haben bei:

Alfred Hagen vorm. J. Lauer Schierstein  
Martin Hofmann Ww. II. in Hildesheim  
Grabenstraße.

### Flechtenkranke

trockene, näsende Schuppenflecken und das mit diesem Leböl verbundene, so unerträgliche Hantjucken, heile unter Garantie (ohne Beruhigung) jedes Benen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung, herstellung Patientenmäßig geschichtigt Nr. 63188  
B. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg,  
Rant-Straße 97. 397\*

für jede Art Grundbesitz: **Käufer**

Stell. In. aller Art vermittelte R. Fischer, Frankfur. a. M., Rosenthalallee 18. Telefon

Ruf 10786. — Vertreter gesucht.

### Theater- Malerei, Reinecke, Hannover.

Kotillonorden, -Touren, Knallbonbons,  
Tafelschmuck, Heiterkeits- u. Karnevalskostüm,  
Kapitändecken, Saaldekorationen und Kostüme,  
Schauspieler, K. -quitten, Theaterliteratur, u. wie  
Theaterkritiken, Vereinszähnen, Vergnügungsblätter, Theater-  
blätter, Illustr. Katalog 150 pro 100 gratis u. franko.  
Bernhard Richter, Köln a. Rhein.  
Fabrik gegründet 1890.

Verlangen Sie gratis

Probenummer und Roman  
von der Expedition der

Berliner Illustrirten Zeitung

Berlin SW 61, Kochstrasse 23-25

## Rheumatismus

### und Blutreinigung.

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist besonders jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der Notwendigkeit. Ein ganz vorzügliches weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungstee des Apoth. Grundmann, Berlin SW., Friedrichstr. 207; derselbe wird als Hausmittel gegen Säfteverderbnis, verschiedene Flechten, Hautausschläge, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe, als vortrefflich empfohlen, und darf demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW., Friedrichstr. 207. Proben und illustrierte Broschüre gratis. Original-Pakete zu 1.50, 3 und 5 Märk.

Bureau-Utensilien sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Blendend weiße Wäsche

erhalten Sie bei Gebrauch der allgemein bekannten

### Dampfwaschmaschine System „Krauss“.

Dieselbe kocht und reinigt Wäsche in der halben Zeit mit unbedeutendem Kraftaufwand. Gesamtersparnis 75 Prozent. — Großküche gratis.

Generalvertretung:

Bernh. Hähner, Chemnitz. 250  
Wiederverkäufer gesucht.





